

Mörderisch gut!

Krimis erfreuen sich nach wie vor unglaublicher Beliebtheit. Wir stellen Ihnen drei österreichische Autorinnen vor, die sich dem Cosy-Crime-Genre zuordnen lassen und deren neue Bücher sich ideal als Urlaubslektüre eignen.

VON Sabine Reinthaler



Cosy-Crime-Krimis entführen in eine Welt von rätselhaften Verbrechen, ohne sich einer düsteren oder blutrünstigen Atmosphäre zu bedienen. Die Geschichten spielen oft in idyllischen Kleinstädten und bieten eine Mischung aus Spannung und Wohlfühlfaktor. Charmante Detektivinnen und Detektive lösen Fälle mit Witz und Intuition und sorgen auf eher gemütliche Weise für Gerechtigkeit. Die Ermittler:innen von Beate Maxian,

Beate Maly und Martina Parker begeben sich ausschließlich in Österreich auf Mörderjagd. Ihre Spurensuche kombiniert auf höchst unterhaltsame Weise Lokalkolorit mit historischen oder aktuellen Verhältnissen. Während bei Beate Maxian eine abergläubische Journalistin die Polizei tatkräftig unterstützt, ermitteln bei Martina Parker die Mitglieder eines Gartenklubs. Und Beate Maly lässt regelmäßig zwei neugierige Pensionist:innen Fälle lösen. Auf zum Tatort!

Mord und Mysterium

Beate Maxian bezeichnet sich selbst als eine in Bayern geborene Österreicherin, die ihren Eltern bereits als Siebenjährige mitteilte, dass sie einmal Schriftstellerin werden würde. Diesen Wunsch hat sie äußerst erfolgreich realisiert. Ihre Kriminalromane stehen regelmäßig an der Spitze der Bestsellerlisten. Besonders ihre Wien-Krimis rund um die abergläubische Journalistin Sarah Pauli, die immer ein Corno – ein Schmuckstück gegen den bösen Blick – um den Hals trägt, haben seit Jahren eine große Fangemeinde. Der erste Teil *Todliches Rendezvous* der mittlerweile 14 Bände umfassenden Reihe erschien 2011. Sarah Pauli ermittelte damals noch als Redaktionsassistentin einer fiktiven österreichischen Tageszeitung, im Laufe der Jahre wurde sie Chefredakteurin und begann eine Beziehung mit ihrem Vorgesetz-



Über die Autorin: Beate Maxian hat auch vier Familienromane verfasst, die sich mit geheimnisvollen Geschehnissen in der Vergangenheit beschäftigen.



Beate Maxian: *Tod auf dem Opernball*. Goldmann Verlag 2024, 14 Euro

ten. Gemeinsam mit Chefinspektor Martin Stein löst sie nun regelmäßig Fälle, die sich immer bei einer Wiener Sehenswürdigkeit oder Institution abspielen. Aktuell dreht sich alles um den Wiener Opernball, wo vor laufender Kamera eine berühmte Schauspieler:in ermordet wird. Parallel zur Sarah-Pauli-Reihe widmet sich Beate Maxian, die mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Wien und in der Nähe des Attersees lebt, seit nunmehr zwei Jahren der tödlichen Kulinarik in der Wachau. Der zweite Fall der ehemaligen Polizistin und Winzertochter Lou Conrad wird im Herbst erscheinen. Die Tatsache, dass die Autorin auch historische Romane verfasst, gerät da ein wenig in den Hintergrund, oder? „Ich überlege mir beim Schreiben nicht, welches Genre ich bediene, sondern nur, welche Geschichte ich erzählen möchte. Und ich schreibe Krimis, weil ich sie selbst gerne lese“, erzählt sie lachend.



Wien um die Jahrhundertwende

Beate Malys Krimis spielen in Wien Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Ihre jeweiligen Ermittler:innen begeben sich nicht nur auf die Spuren der Täter:innen, sondern zeichnen auch ein Bild des damaligen Lebens in der Stadt während der Kaiserzeit bzw. nach dem Ersten Weltkrieg. Ihre klassischen Kriminalfälle erinnern ein wenig an Agatha Christie, besonders das Duo Ernestine Kirsch und Anton Böck ruft Miss Marple und Mister Stringer ins Gedächtnis. Ihre Neugier verwickelt die ehemalige Lehrerin Ernestine immer wieder in Mordfälle, die sie dann gemeinsam mit dem eher an Kulinarik und Gemütlichkeit interessierten pensionierten Apotheker Anton löst. Diese Reihe umfasst mittlerweile acht Bände, der neunte ist bereits in Arbeit. Vor zwei Jahren erfand Beate Maly eine neue Protagonistin: die Adelige Aurelia von Kolowitz, die zur Zeit von Kaiser Franz Joseph mittlerweile zwei mysteriöse Todesfälle gemeinsam mit einem jungen Inspektor gelöst hat. Und da aller guten Dinge drei sind, dürfen ihre Leser:innen nun seit März die junge Fälscherin Liliane Feigl beim Ermitteln begleiten. Der neueste Krimi *Mord in der Wiener Werkstätte* spielt im Jahr 1906, die Hauptperson stammt weder aus reichen noch aus bürgerlichen Kreisen. Auch in dieser Geschichte geht es Beate Maly nicht nur um Mord- und Totschlag, sondern auch darum, die damaligen Verhältnisse in Wien zu beschreiben. Während bei Anton und Ernestine der zunehmende Antisemitismus der 1920er-Jahre anklingt, werden im aktuellen Buch die prekären Verhältnisse der Bevölkerung

beschrieben. „Der leichte Erzählton soll den historischen Hintergrund nicht beschönigen. Die soziale Ungerechtigkeit, die Armut und die Not der untersten Gesellschaftsschicht waren unvorstellbar“, erklärt die umtriebige Autorin, die nebenher noch unter den Pseudonymen Laura Baldini und Lina Jansen historische Romane veröffentlicht. Das scheint der gelernten Kindergartenpädagogin aber immer noch zu wenig Auslastung zu sein: „Ich bin nach wie vor 15 Stunden als Frühförderin bei den Wiener Sozialdiensten tätig. Den Rest der Woche verbringe ich mit meinen Geschichten.“ Dass sie im Zuge ihres ursprünglichen Berufs auch Kinderbücher veröffentlicht hat, wirft die Frage auf, ob ihr Tag vielleicht mehr als 24 Stunden hat? „Ich bin eine sehr disziplinierte Schreiberin, es kann schon mal vorkommen, dass ich bis zu 12 Stunden vor dem Computer sitze“, erzählt sie schmunzelnd.



Über die Autorin: Die Pädagogin Beate Maly hat bereits auch einige Kinderbücher veröffentlicht.



Beate Maly: *Mord in der Wiener Werkstätte*. Emons Verlag 2024, 17 Euro

Tatort Burgenland

Journalistin Martina Parker, die früher durch die Welt reiste, um Prominente zu interviewen, hat sich bei ihren Kriminalromanen ein ganz spezielles Umfeld ausgesucht: das südliche Burgenland, wo die Autorin auch seit einigen Jahren mit ihrer Familie lebt. Das Besondere ihrer Bücher ist, dass Parker im Zuge der Aufklärung des jeweiligen Mordes auch Tipps rund ums Garteln, Einkochen, Backen, Seifensieden u. v. m. gibt. Auch die hiesige Mundart kommt nicht zu kurz, was die Titel schon andeuten. Im Mittelpunkt der Reihe steht der Klub der grünen Damen, deren weibliche Mitglieder einem im Laufe der Buchreihe wie Freundinnen ans Herz wachsen. Die Gartenkrimis sind so aufgebaut, dass immer eine andere Protagonistin aus dem Klub in den Mittelpunkt rückt. Angefangen hat alles mit Eva, die in *Zuaagroast* das Haus ihrer Uroma im Burgenland erbt und mit ihrer 13-jährigen Tochter Letta dorthin übersiedelt. In Teil 2 *Hamdrabt* dreht sich alles um Köchin Mathilda, die in einem Wellnesshotel in Litzelsdorf anheuert. Im dritten Teil *Aufblattelt* geht es um die nicht standesgemäße Verbindung einer Umweltschützerin mit einem Adelsspross. In Teil 4 *Ausstochen* wird es dann richtig weihnachtlich inklusive Kekszrezepten im Anhang. Worauf wir uns im fünften Teil *Eintunkt*, der im August erscheint, freuen dürfen, wissen eingeleichtete Fans längst, denn die



Martina Parker: *Eintunkt*. Gmeiner Verlag 2024, 21 Euro

Autorin lässt auf ihren Instagram- und Facebook-Accounts *Martina Parker schreibt* die Community während der Entstehungsphasen regelmäßig über die Entwicklung der Handlungsstränge mit abstimmen. Seit 2021 der erste Krimi erschien, ist ein regelrechter Hype rund um die Bücher entstanden. „Es gibt mittlerweile E-Bike-Touren zu den Schauplätzen und einen eigenen Leseduft für die zur Lektüre passende olfaktorische Note. Und in meiner Lieblings-Feinkostbar in Oberwart wird der Original-Gartenklub-Apfelkuchen serviert“, schmunzelt sie. Da wird die Verfilmung der Geschichten vermutlich nicht mehr lange auf sich warten lassen.



Über die Autorin: Für Martina Parker ist das Südburgenland nicht nur das Setting für ihre Morde, sondern das schönste Ende der Welt.

